

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle,  
Waisenhaus 1724. S. 28-49.**

Die allgemeine und höchstnöthige Zubereitung auf die zukünftigen göttlichen Gerichte. [Predigt] Am II. Sonntage des Advents. (Gehalten in der Reichs=Stadt Biberach Anno 1717.)

**Francke, August Hermann**

**1724**

[Vorrede]

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

men, besser mit dir vereiniger werden, unsere ganze Seele und Gemüth dir herglicher ergeben, und dir eifriger zu dienen uns beflüssigen, ja mit Leib und Seel uns zu deinem Dienst ganz und gar aufzuopfern ernstlicher suchen, als vorhin geschehen seyn möchte. Zier sind unsere Herzen, nimm sie ganz ein mit deiner Gnade und Kraft, und erfülle sie damit immer und ewiglich, Amen.

Am II. Sonntage des Advents.

(Gehalten in der Reichs-Stadt Biberach Anno 1717.)

Die allgemeine und höchstnöthige Zubereitung  
auf die zukünftigen göttlichen Gerichte.

Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn / der Himmel und Erde gemacht hat!



Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind: Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt. In diesen Worten, Geliebte im HERN, die wir Matth. 23, 37. aufgezeichnet finden, hat uns unser HErr Jesus Christus selbst, der freundliche und holdselige Heyland, einen gar herrlichen Ausdruck von seiner unergründlichen Liebe vor Augen geleyet.

Nicht lange vorher hatte er über ebendiese Stadt, welche er hier anredet, geweinet: weil er den endlichen Zorn, der über sie und ihre Kinder kommen solte, vorher sahe, und im Geist erkannte, daß die über ihnen schwebenden Gerichte Gottes nicht mehr abgewendet werden könten, da sie selbst nicht zu dieser ihrer Zeit bedenccken wolten, was zu ihrem Frieden dienete; wie solches der Evangelist Lucas c. 19, 41. 42. mit mehrern beschreibet. Eben dieses hält ihnen nun der treue Heyland hier nochmals vor, und bezeuget, wie sie die Schuld ihres kläglichen Unterganges keineswegen ihm, sondern bloß und allein sich selbst zuzumessen hätten: indem er, so viel an ihm gewesen, sie gern davon erretten, sie selbst aber sich auf keine Weise helfen lassen wollen.

Er drucket aber solches vornemlich in dem Gegensatz aus, den wir vor allem wohl zu mercken haben, da er spricht: **Wie oft habe ich gewolt; und ihr habt nicht gewolt.**

## Die allgemeine und höchstnöthige Zubereitung ꝛc. 29.

So sehen denn auch wir hieraus klärlich, daß unser Heyland seiner Seits im geringsten keine Schuld an der Menschen Verderben habe: indem auch sein ewiger Liebes-Wille mit in dem theuren Eide Gottes begriffen und dieser ist: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. Ezech. 33, 11. Aber an den Menschen selbst liegt es leider, da dieselben, wenn ihnen auch dieser Liebes-Wille Gottes durch den Sohn der Liebe selbst verkündigt wird, dennoch von ihrer Härteigkeit nicht abzubringen, noch zu bewegen sind, sich von dem Zorn Gottes erretten zu lassen, und, da es doch ihr Heyl und ewige Seligkeit betrifft, eben das zu wollen, was ihr Herr und Heyland Jesus Christus so herzlich gern an ihnen thun wolte.

Denn, was wolte doch hier der allerfreundlichste Heyland? Er wolte Jerusalem mit ihren Kindern versammeln, wie eine Henne versammler ihre Küchlein unter ihre Flügel. Darum erhub er seine Stimme unter ihnen täglich. Und gleichwie eine Gluckhenne nicht ablässet, ihre Küchlein zusammen zu locken, bis sie sie alle, keines ausgenommen, in Sicherheit gebracht hat: So war es auch sein ganzer Ernst, Jerusalem mit allen und jeden ihren Kindern unter seine Gnaden-Flügel zu versammeln, und keinen einzigen von ihnen verlohren gehen zu lassen.

Aber siehe, da mußte er mit Betrübniß sagen: Ihr habt nicht gewolt. Sie ließen ihn, den Sohn Gottes, vergeblich locken und rufen. Er mochte ihnen Segen oder Fluch vorlegen, so wolten sie kurzum nicht sich zu ihm versammeln lassen. Darauf konte denn nichts anders, als das endliche Gericht Gottes erfolgen, welches der Herr Jesus in dem nächstfolgenden 38. Vers anzeigt und spricht: Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden; welche Weissagung auch bald darnach der Ausgang bestätigt hat. Hätte aber Jerusalem mit ihren Kindern so gewolt, wie der Herr Jesus wolte; hätten sie ihren Willen nach seinem Liebes-Willen lencken lassen und demselben gehorsam werden wollen: so würde gewiß der Fluch in einen Segen seyn verwandelt worden. Ja hätten sie noch an demselben Tage recht bedacht, was zu ihrem Frieden dienete, und die Gnade Gottes nicht muthwillig von sich gestossen: gewiß, es hätte sie der Herr Jesus noch unter seine Gnaden-Flügel gesammelt, und sie darunter Heyl finden lassen. Malach. 4, 2.

Nun, Geliebte in dem HERRN, diß alles ist um unsern willen aufgeschrieben, auf welche das Ende der Welt kommen ist. 1 Cor. 10, 11. Jesus Christus ist eben derselbige, gestern und heute, und auch in Ewigkeit. Ebr. 13, 8. Wie er damals nicht gewolt, daß jemand verlohren werde: so will er es auch noch eben so wenig heute zu Tage. Wie ihn damals Jerusalems und ihrer Kinder gejammert: so jammert ihn auch noch unser und

unserer Kinder. Wie er dazumal denen dem Jüdischen Volcke obschwebenden Gerichten gern vorkommen wollen: so will er auch ietzt und ins künftige das Straf-Gericht, das uns treffen möchte, gern von uns abwenden. Nur lieget unserer Seits alles daran, daß wir ihn nicht vergeblich rufen und locken, sondern uns von ihm unter seine Gnaden-Flügel sammeln lassen.

Das heutige Sonntags-Evangelium giebet dann weiter Gelegenheit, E. Liebe in dieser Stunde den H. Ernn Jesum gleichsam vor Augen zu stellen, und sein Herz, so viel es in menschlicher Schwachheit immer geschehen mag, also vorzulegen, daß ihr daraus erkennen und überzeuget werden möget, wie er so gern verhüten wolte, daß nicht irgend jemand unter euch einiger Schade, Gefahr oder Ubel in der zukünftigen Zeit treffen möge. Ach! sehet, wir alle, wie viel unser hier versammlet sind, werden anieho unter seine Gnaden-Flügel eingeladen. Wir haben alle Raum darunter. Er will gern uns alle mit denselbigen bedecken. In keinen unter uns will er zurück lassen, den er nicht mit seinen Flügeln bedecken will. Alle, alle sollen wir bey ihm Ruhe, Friede und volle Sicherheit haben. Ach! so laffet euch denn rathen, und seyd aufmercksam auf das Wort der Wahrheit, das euch verkündiget werden wird. Lasset uns aber zuvörderst GOTT demüthiglich bitten, daß er uns mit seines Heiligen Geistes Kraft beywohnen wolle, damit uns sein Wort zum Leben und zur Seligkeit angedey; und solches in dem Gebet eines andächtigen Vater unsers 2c.

## TEXTVS.

Luc. XXI, 25-36.

**U**nd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolcken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagete ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum und alle Bäume. Wenn sie ietzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß ietzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird